Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **107 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

14. April	Dr. Immer J.: Pilzmastitis beim Rind.
12. Mai	Dr. Hörning B.: Cestoden bei Carnivoren.
9. Juni	Dr. Heiniger J.: Nucleinsäuren.
14. Juli	Dr. Hauser P.: Mastzell-Leukämie bei der Katze.
8. September	Dr. von Braunschweig, Göttingen: Wildkrankheiten in Deutschland, besonders Tollwut.
13. Oktober	Prof. Fey H.: Fluoreszenzmikroskopie.
10. November	Priv.-Doz. Dr. Bürki F. und Priv.-Doz. Dr. König H.: Aspekte der bovinen Virus-Diarrhoe-Infektion.
8. Dezember	Dr. Schmidhofer T. (Migros-Gen., Courtepin): Zur Untersuchung und Beurteilung von Fleisch- und Wurstwaren.

R. Fankhauser, Bern

PERSONELLES

† Dr. Philipp Dommen, Sursee

Unter außerordentlich großer Anteilnahme der Bevölkerung, wurde am 17. Dez. 1964 Tierarzt Dr. Philipp Dommen zur ewigen Ruhe getragen. Mit erst 42 Jahren hat der liebe, volksverbundene Kollege von seiner tapferen Gattin und seinen lieben Kindern, Eltern, Geschwistern und Freunden Abschied genommen, unerwartet und unbegreiflich rasch für alle, die ihn kannten.

Er selbst mag es geahnt haben, daß das Leiden, das ihn in den letzten Monaten quälte und eine unaufschiebbare Operation notwendig machte, ernsterer Natur war, als seine robuste, starke Gestalt es nach außen wahrhaben wollte. Trotz bester ärztlicher Kunst und hingebender Pflege erholte er sich nach der durchgeführten Darmoperation nicht mehr. Gottergeben, gläubigen Herzens gab er seine Seele seinem Schöpfer zurück.

Dr. Philipp Dommen wurde am 25. Januar 1922 als Sohn des Bäckermeisters Philipp Dommen-Jost in Sursee geboren. Hier verlebte er seine schöne Jugendzeit, hier wuchs er auf in der Obhut seiner herzensguten und tiefreligiösen Eltern, die früh seine Fähigkeiten erkannten und sie zu fördern wußten. Nach der Primarschule besuchte er die Mittelschule des Städtchens, wechselte dann in das Kollegium St. Fidelis in Stans über, wo er seine humanistischen Studien mit der eidg. Maturität beendete. Seine Liebe zu den Tieren, zur Natur, zu den einfachen Menschen führte ihn zum Studium der Veterinärmedizin. Er immatrikulierte sich zunächst in Freiburg, belegte anschließend mehrere Semester in Zürich, um dann in Bern mit dem Staatsexamen und gleich anschließend mit seiner Doktorarbeit sein Fachstudium abzuschließen. Etliche Studienjahre fielen in die Zeit des Aktivdienstes. Sein frohes Wesen, sein goldlauterer Charakter halfen so manchem Dienstkollegen besser über diese schwierigen Tage hinweg. Als treuer und geselliger Kamerad verstand er es stets ausgezeichnet, diesen Militärdienstzeiten die Sonnenseite abzugewinnen. Im Jahre 1950 avancierte er zum Veterinäroberleutnant. Im Oktober des gleichen Jahres vermählte er sich mit Frl. Ida Roos, der einzigen Tochter aus der Lehrersfamilie Roos-Habermacher und eröffnete eine eigene Praxis in seinem Vaterstädtchen Sursee. Der glücklichen Ehe entsprossen vier Kinder, drei Mädchen und ein Knabe. Seine Familie bedeutete ihm sein größtes Glück, hier holte er stets Kraft und Mut.

Dr. Dommen bekundete aber auch stets reges Interesse für das gesellschaftliche und politische Leben. Er waltete längere Zeit als Präsident des Männerchors, war Komiteemitglied der Konservativen Volkspartei, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission

und der Gesundheitskommission, Viehinspektor und Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule. Zeitlebens bewahrte er eine beispielhafte Treue den katholischen Studentenorganisationen des Landes gegenüber. Noch im letzten Sommer setzte er sich uneigennützig und maßgebend ein für das außerordentlich gute Gelingen des Zentralfestes des Schweiz. Studentenvereins. Nie ließ er sich durch ungesunden Wetteifer oder durch Neid in seinem Handeln beeinflussen. Er tat still seine Pflicht. So erwarb er sich in so hohem Maße die Wertschätzung der Bürgerschaft und das Vertrauen der Bevölkerung.

Wenn er sich dem heutigen Zeitgeschehen mit der unnatürlichen, künstlich aufgehetzten Dynamik bisweilen verschloß, lag dies nicht in seinem Charakter, sondern im Charakter der Zeit. Die heutige Wohlstandzivilisation ist auf der einen Seite nur zu gerne bereit zu fordern, rücksichtslos zu fordern, und dies, das ist die andere Seite, in einer Zeit, wo möglichst wenig und geregelte Arbeitszeit und möglichst großer Verdienst als höchste Ziele des Lebens gewertet werden. Eine solche überstürzte Entwicklungstendenz fordert seine Opfer und will auch vom praktizierenden Tierarzt seine Opfergabe haben.

Geklärt und gläubig hat Kollege Dr. Dommen sein Schicksal angenommen. Seine letzten Stunden waren gezeichnet von einem bewunderungswürdigen Mut und starkem Gottvertrauen. Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

W. Küng, Emmenbrücke

† Dr. Ernst Gut, Bezirkstierarzt, Wädenswil

Nach knapp vierwöchigem Krankenlager starb am 11. September 1964 im Kantonsspital Zürich unser lieber Kollege Ernst Gut. Ein plötzliches Versagen aller lebenswichtigen Organe, dessen Ursache nicht gefunden werden konnte, führte den immer einsatzbereiten Tierarzt ins Grab. Die liebevolle Sorge seiner Gattin und die aufopfernde Pflege der Ärzte und Schwestern konnten das Unheil nicht aufhalten.

Neben vielen Verwandten und Freunden nahmen auch eine sehr große Zahl seiner Kollegen am 15. September in der Kirche Wädenswil Abschied vom lieben Verstorbenen.

Ernst Gut wurde am 9. Oktober 1902 als Sohn eines Bäckermeisters in Wädenswil geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er inmitten einer größeren Geschwisterschar. Kaum

neunjährig verlor er seine Mutter. Es war ihm leider nicht vergönnt, die Sekundarschule zu besuchen, aber nachdem er bei Bauern in der Umgebung gearbeitet hatte, konnte er die landwirtschaftliche Schule in Wädenswil absolvieren. Nachher betätigte er sich sechs Jahre als landwirtschaftlicher Angestellter im Welschland. Die Tätigkeit in dieser Stellung befriedigte jedoch den strebsamen jungen Mann nicht, und er machte an einer Privatschule in Bern innert kürzester Zeit die Maturitätsprüfung. Nun entschloß er sich zum Studium der Veterinärmedizin, wozu ihn die bisherige Tätigkeit und die Freude an der Natur prädestinierten. In Zürich trafen wir zusammen. Ich bewunderte den nun 35jährigen, wie er neben uns jungen Studenten mit ganzem Einsatz hart arbeitete, um möglichst rasch wieder ins Erwerbsleben treten zu können. Er mußte sich ja weitgehend auf seine Ersparnisse und ein kleines Erbe stützen. Die Entbehrungen und die Überbeanspruchung zwangen ihn denn auch, einige Zeit das Studium zu unterbrechen. Zum Glück erholte er sich vollständig, und er ertrug nachher die großen Anstrengungen, die unser Beruf mit sich bringt, gut. Nach bestandenem Staatsexamen wurde er Assistent bei Professor Krupski am Institut für interne Veterinärmedizin. Mit einer Dissertation über Stoffwechselprobleme beim Rind promovierte er 1943 zum Dr. med. vet. Während der Zürcher Zeit entwickelte sich zwischen uns eine tiefe Freundschaft, und wir blieben uns verbunden bis zu seinem Tode. Die schönen Stunden, die wir gemeinsam im alten, heimeligen Tierspital verbrachten und die damaligen und spätern, oft Stunden dauernden Diskussionen bleiben mir unvergeßlich. Wir waren keineswegs immer gleicher Meinung. Aber das große Wohlwollen und der ausgesprochene Gerechtigkeitssinn meines verstorbenen Freundes ließen auch bei Differenzen über Auffassungen in politischen und weltanschaulichen Fragen keine Unstimmigkeiten zwischen uns aufkommen. Er war auch den Nachbartierärzten stets ein hilfreicher Kollege. Die Praxis in Wädenswil, die er 1938 von Tierarzt Hottinger übernahm, baute er mit unermüdlichem Einsatz und guten Fachkenntnissen stark aus. 1959 wurde er Bezirkstierarzt. Während 18 Jahren gehörte er der Gesundheitsbehörde Wädenswil an. Die große Arbeit wurde ihm durch die tatkräftige Unterstützung seiner Gattin erleichtert. Im Jahre 1940 hatte er mit Hedy Forster den Bund fürs Leben geschlossen und die beiden verlebten eine selten harmonische Ehe. Beide freuten sich außerordentlich, da sie als Frucht der gemeinsamen Anstrengungen ihr neues Heim beziehen konnten. Kinder blieben ihnen leider versagt, aber die gegenseitige Sorge brachte ihnen Erfüllung. Wenig Ferien unterbrachen die langen Arbeitswochen, und die schönen Reisen, die dann ausgeführt wurden, fanden letzten Frühling ihren Höhepunkt in einer Fahrt nach Israel. Bei meinem letzten Besuch im gastlichen Heim am Töbeliweg erzählte Ernst begeistert von seinen eindrücklichen Erlebnissen.

Ernst Gut war aber keineswegs ein einseitiger Fachmann; er beschäftigte sich in der Freizeit gerne mit philosophischen Fragen, er war Vorstandsmitglied der Lesegesellschaft und sang gerne im Kirchengesangverein. Die Zürcher Tierärztegesellschaft verliert in ihm ein sehr aktives Mitglied; er war an den Versammlungen ein gern gehörter Diskussionsredner, und erst kürzlich präsidierte er eine wichtige Arbeitskommission mit großer Sachkenntnis. Er wird allen seinen Kollegen und Freunden in bester Erinnerung bleiben.

Leo Meyer, Männedorf ZH

Totentafel

Am 12. Februar 1965 starb *Hans Zweifel*, a. Bezirkstierarzt in Niederurnen GL, im Alter von 76 Jahren.

Am 17. Februar 1965 starb Dr. *Heinrich Hilty*, a. Tierarzt in Wildhaus, im Alter von 85 Jahren.

Am 8. März 1965 starb *Frowin Hautle*, Tierarzt in Kloten, im Alter von 58 Jahren.